

Original oder Plagiat? – Gedichte mit einer Künstlichen Intelligenz schreiben und analysieren lassen (Klasse 8–10)

von Dr. Nicola König



© RAABE 2024

Kann eine Künstliche Intelligenz (KI) kreativ sein? Schreiben Maschinen die originelleren Gedichte? Und können wir als Leserinnen und Leser überhaupt noch unterscheiden, ob ein Mensch oder eine KI einen Text verfasst hat? In dieser Unterrichtseinheit erproben Schülerinnen und Schüler, wie mittels einer KI Gedichte verfasst werden. Sie erkennen die Unterschiede zwischen menschlichem und maschinellem Schreiben, untersuchen die Wirkung, reflektieren Schreibprozesse und erlangen so ein tieferes Verständnis für Gedichte, die Arbeitsweise einer KI sowie die Frage, was eigentlich künstlerische Originalität ist.

Original oder Plagiat? – Gedichte mit einer Künstlichen Intelligenz schreiben und analysieren lassen (Klasse 8–10)

von Dr. Nicola König

Vorbemerkungen	1
M1: Ist das ein Gedicht oder kann das weg? – Im Galeriegang unterschiedliche Gedichte kennenlernen	7
M2: Ein Gedicht schreiben (lassen)	12
M3: Was ist eigentlich ein Gedicht? – Merkmale von Gedichten erarbeiten	13
M4: Kann Kreativität künstlich sein? – Das Gedicht einer Künstlichen Intelligenz untersuchen	15
M5: Plagiat oder Fälschung – Das Imitieren als Praktik der Kunst erforschen	17
M6: Remixes, Memes, Fan Fiction und Sampling – Hintergrundinformationen zum Urheberrecht	19
M7: Parallelgedichte verfassen	20
M8: Parallelgedichte mit einer KI verfassen lassen	23

M9: Original und Fälschung – Ein Experiment (Gruppe 1)	24
M10: Original und Fälschung – Ein Experiment (Gruppe 2)	26
M11: Original und Fälschung – Ein Experiment (Gruppe 3)	28
M12: Original und Fälschung – Ein Experiment (Gruppe 4)	30
M13: Original und Fälschung – Ein Experiment (Gruppe 5)	32
M14: Bedeutet KI das Ende der Schriftstellerei? – Eine Podiumsdiskussion durchführen	34
Lösungen	35

Die Schülerinnen und Schüler:

- erwerben eine literarische Kompetenz im Umgang mit Gedichten unterschiedlicher Epochen, Form und Thematik und erweitern ihre Kompetenz im Verständnis darüber, was ein Gedicht auszeichnet,
- reflektieren das Verständnis von Original, Pastiche und Plagiat,
- erproben und reflektieren die Rolle der Künstlichen Intelligenz (KI) in der literarischen Produktion und erhalten Einsichten in Arbeitsweisen, Leistungsvermögen und Grenzen einer KI,
- lernen das Parallelgedicht als Form des Pastiche kennen, indem sie selbst Parallelgedichte schreiben und mittels einer KI produzieren lassen,
- führen ein Experiment zur Kreativität einer KI im Rahmen des Verfassens von Gedichten durch,
- vertiefen in einer Podiumsdiskussion Fragen über das Wesen des Lyrischen, der Originalität und Kreativität einer KI sowie des Urheberrechts.

Original oder Plagiat? – Gedichte mit einer Künstlichen Intelligenz schreiben und analysieren lassen (Klasse 8–10)

Vorbemerkungen

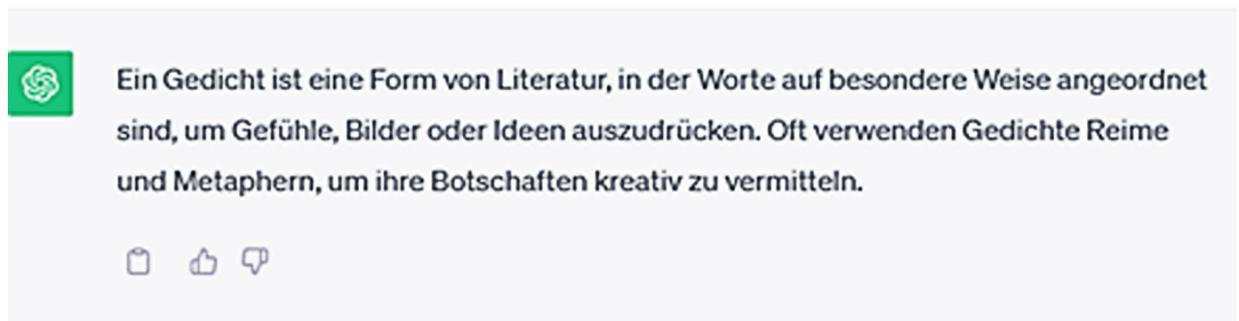
Die Qualität der Texte, die mittels Künstlicher Intelligenz (KI) produziert werden, fasziniert aktuell Menschen über den gesamten Globus und die Anwendungsbereiche nehmen täglich zu. Während im Bildungskontext zur Zeit vor allem die Probleme und Gefahren durch mögliche Manipulationen diskutiert werden (wie soll etwa mit Hausaufgaben und Referaten umgegangen werden, die Lernende mittels einer KI erstellen lassen?), steht in dieser Unterrichtseinheit ein kreativer Umgang der Lernenden mit KI im Zentrum. Am Beispiel von Gedichten sollen folgende Fragen diskutiert werden:

- Lassen sich durch eine KI Gedichte erzeugen, die sich nicht mehr von Texten unterscheiden, die Menschen geschrieben haben?
- Wie geht eine KI dabei vor?
- Was bedeutet dies für das Verständnis von Kreativität und Autorenschaft? Kann man in diesem Zusammenhang noch von Kunst sprechen?
- Wie unterscheidet man ein Pastiche von einer Fälschung und welche Rolle spielt in diesem Zusammenhang das Urheberrecht?

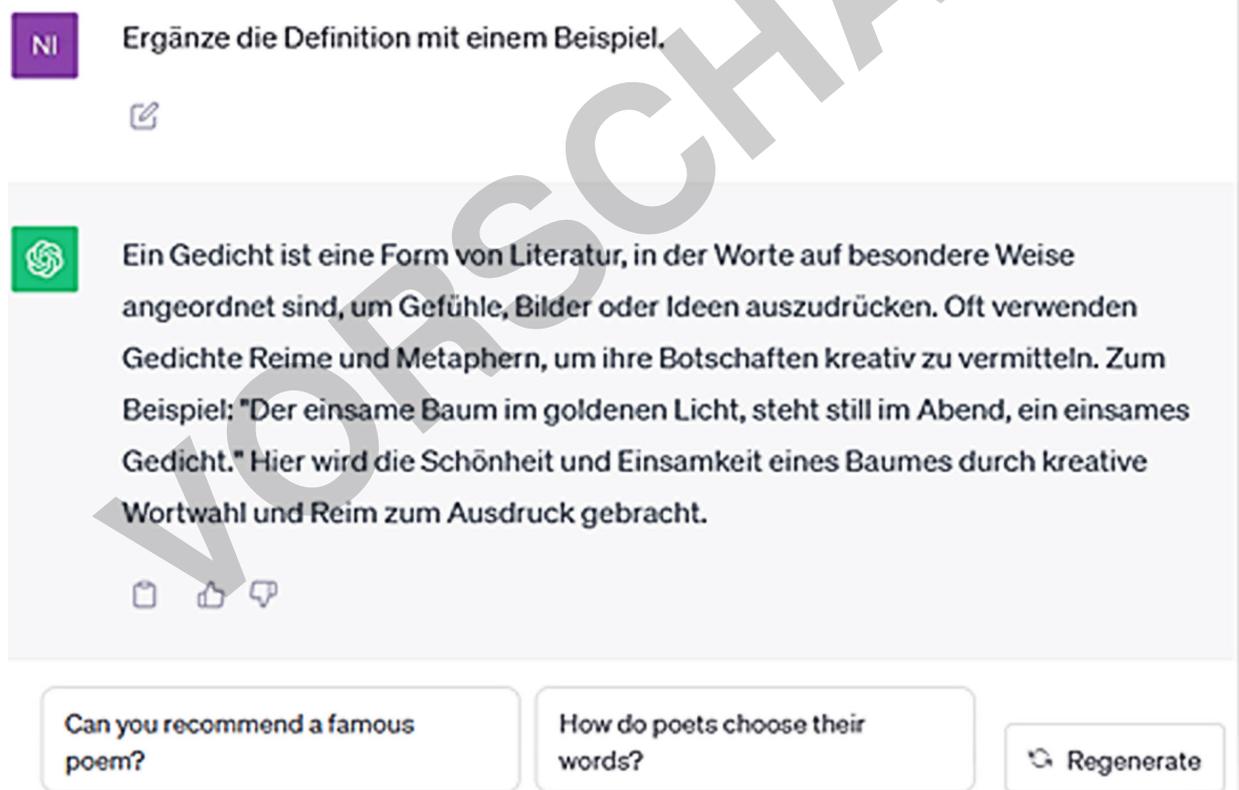
Didaktisch-methodische Hinweise

Im ersten Teil der Unterrichtseinheit wird sich dem Themenfeld der Gedichte und damit dem Begriff des Lyrischen genähert. Um zu klären, was ein Gedicht auszeichnet, erhalten die Schülerinnen und Schüler zu Beginn eine Auswahl unterschiedlicher Gedichte (M1), die sich bezüglich der Entstehungszeit, der Produktionsweise, des Inhalts und der Form unterscheiden. Durch das Herausarbeiten von Unterschieden und Gemeinsamkeiten findet eine erste analytische Annäherung statt, die gleichzeitig die Ambiguitätstoleranz der Lernenden ausbildet.

Die Antwort erscheint unmittelbar, wenn der Eingabebutton angeklickt wird.

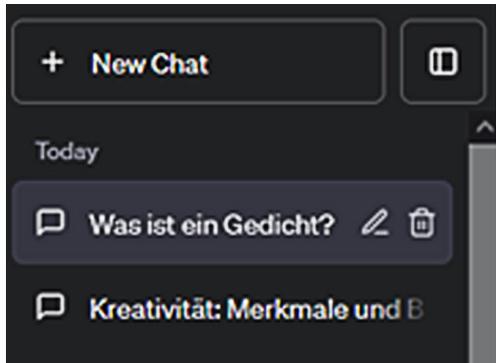


Je genauer und konkreter die Prompts formuliert sind, desto passgenauer ist in der Regel die Antwort. Sollte diese nicht ausreichen, kann diese im erneut erscheinenden Eingabefeld konkretisiert werden.

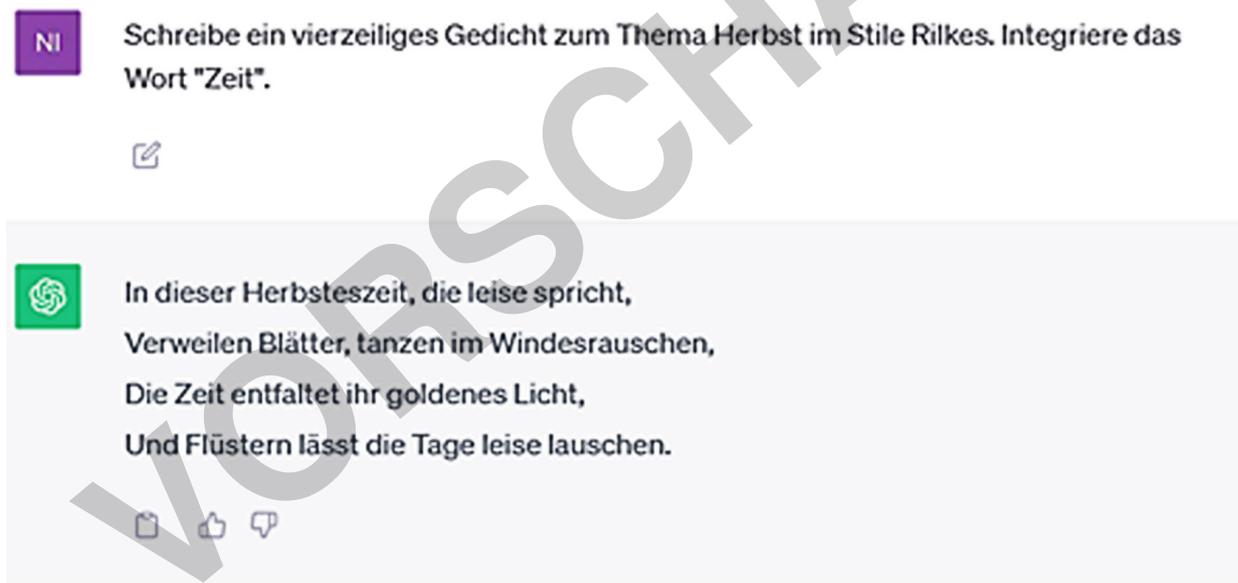


Dieser Vorgang kann so lange wiederholt werden, bis die benötigte Antwort bzw. der gewünschte Text produziert wurde. Soll mit den Texten weitergearbeitet werden, so können diese kopiert und in ein Textverarbeitungsprogramm eingefügt werden. Dieser Vorgang wird bei der Produktion von Parallelgedichten relevant (M8–M13) relevant. Ist die

Anfrage – der Chat – abgeschlossen, wird dieser gespeichert; es kann zu einem späteren Zeitpunkt auf diesen zurückgegriffen werden.



Soll eine neue Anfrage gestartet werden, so muss nur ein neuer Chat geöffnet werden:



Original oder Fälschung – Ein Experiment (Gruppe 1)

M9

Die Spracherkennung und -verarbeitung von KI ist mittlerweile so weit vorangeschritten, dass auch Experten nicht immer leicht unterscheiden können, bei welchen Texten es sich um das Original und bei welchen es sich um eine Imitation handelt. Im Folgenden führen wir ein Experiment zur Leistungsfähigkeit und Kreativität einer KI durch. Dazu erhält jede Gruppe ein unterschiedliches Gedicht, zu dem sie jeweils ein Parallelgedicht erstellen soll, das sich im Stil nicht von dem des Originals unterscheiden lässt.



Foto: © Colourbox

Aufgaben

1. Lest das Gedicht *Die zweite Person* von Yoko Tawada auf der folgenden Seite und tauscht euch in eurer Gruppe über folgende Aspekte aus:
 - a) Stimmung des Gedichts,
 - b) formale Besonderheiten des Gedichts,
 - c) stilistische Besonderheiten des Gedichts.
2. Notiert, welche Aspekte im Parallelgedicht berücksichtigt werden und vorkommen sollen:

Aufbau / Strophen: _____

Satzbau / Interpunktion: _____

Verse (Länge, Zeilensprünge): _____

Stilistische Besonderheiten (Anaphern, Wiederholungen, Vergleiche, Parallelismen):

Stimmung, Tonfall: _____



-  3. Lasst mit Hilfe der KI ein Parallelgedicht zu dem Thema „Die dritte Person“ verfassen.
- Fügt dazu zunächst das unten abgedruckte Gedicht von Yoko Tawada in das Eingabefeld ein.
 - Verändert die Prompts so lange, bis für euch die Übereinstimmung der beiden Gedichte möglichst groß ist.
-  4. Präsentiert in der Klasse die beiden Gedichte – Original und „Fälschung“ – und lasst eure Klassenkameraden darüber abstimmen, welches der beiden Texte das Original ist.
- Druckt dazu die beiden Gedichte aus und hängt sie nebeneinander auf.
 - Lasst alle in der Klasse abstimmen (z. B. durch Klebepunkte), welches der Texte das Original ist.
 - Achtet darauf, dass in dieser Phase niemand im Internet recherchiert.
 - Alternativ könnt ihr digital präsentieren und abstimmen lassen.

Yoko Tawada: *Die zweite Person*

Du hast ein Geschlecht.

„Du“ hat kein Genus.

Du da!

Meinst du mich?

Ja!

Dann ist dein „Du“ heute weiblich.

„Ich“ hat kein Genus.

Und das ist ein Genuss für mich.

„Ich!“ sagt mein Freund, der einen Freund hat.

Er ist ein Ich, wenn sein Mund sich bewegt.

Er ist ein Du, wenn seine Ohren mir zuhören.

Egal ob dich eine Sie oder ein Er lieben,

immer bist du eine zweite Person und geschlechtslos.

In: Yoko Tawada: Abenteuer der deutschen Grammatik. konkursbuch: Tübingen 2017. S. 23.

Original oder Fälschung – Ein Experiment (Gruppe 2)

M10

Die Spracherkennung und -verarbeitung von KI ist mittlerweile so weit vorangeschritten, dass auch Experten nicht immer leicht unterscheiden können, bei welchen Texten es sich um das Original und bei welchen es sich um eine Imitation handelt. Im Folgenden führen wir ein Experiment zur Leistungsfähigkeit und Kreativität einer KI durch. Dazu erhält jede Gruppe ein unterschiedliches Gedicht, zu dem sie jeweils ein Parallelgedicht erstellen soll, das sich im Stil nicht von dem des Originals unterscheiden lässt.



Foto: © Colourbox

Aufgaben

1. Lest das Gedicht *Drachensteigen* von Sarah Kirsch auf der folgenden Seite und tauscht euch in eurer Gruppe über folgende Aspekte aus:
 - a) Stimmung des Gedichts,
 - b) formale Besonderheiten des Gedichts,
 - c) stilistische Besonderheiten des Gedichts.
2. Notiert, welche Aspekte im Parallelgedicht berücksichtigt werden und vorkommen sollen:

Aufbau / Strophen: _____

Satzbau / Interpunktion: _____

Verse (Länge, Zeilensprünge): _____

Stilistische Besonderheiten (Anaphern, Wiederholungen, Vergleiche, Parallelismen):

Stimmung, Tonfall: _____

